

Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2023



Laudatio auf den Preisträger PD Dr. Michael Homberg

16. Oktober 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Michael Hombergs akademische Karriere und Forschungen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Internationalität und eine originelle und eigenständige Verknüpfung von Medien- und Technikgeschichte aus, die er zudem in innovativer Weise in globalgeschichtliche Zusammenhänge einordnet. Dies zeigt sich schon in seiner Promotion „Reporter-Streifzüge. Metropolitanen Nachrichtenkultur und die Wahrnehmung der Welt 1870–1918“, in der er vergleichend für Nordamerika und Westeuropa die Genese eines neuen Typus des Nachrichtenvermittlers (Reporters) und eines neuen literarischen Journalismus analysierte.

Diese Kompetenz für transnationale und interkulturelle Fragestellungen hat er mit seinem neuen Forschungsthema zur Globalisierung der Arbeitswelten in der Computerindustrie in Indien, den USA und der Bundesrepublik zu einem unverwechselbaren Profil erweitert. Sein Weg hat ihn dabei an renommierte Global History Departments der führenden US-amerikanischen Universitäten (Stanford, UC Berkeley, Harvard University) geführt, hinzu kamen Forschungs- und Archivreisen nach Indien und Großbritannien. 2021 hat er seine Forschungen unter dem Titel „Digitale Unabhängigkeit. Indien und der Computer. Eine internationale Geschichte, 1947–2020“ publiziert. Die Rolle Indiens – etwa bei der erfolgreichen Ausbildung von Programmierern und IT-Experten – wird bei Herrn Homberg aus einer Kombination von politischen Entscheidungen und kulturellen Dispositionen nachvollziehbar. Das politische Bestreben nach Autonomie gipfelte schließlich im erfolgreichen Export von IT-Experten als Indiens Beitrag für eine globale IT-Industrie. Herrn Hombergs Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Entwicklung des Computers nicht als eine westliche Meistererzählung präsentiert, sondern mit der globalgeschichtlichen Vorgabe der „Dezentrierung“ Ernst macht. Die Entwicklung der modernen Informationstechnologie aus der Perspektive des globalen Südens erhält damit ganz neue Dimensionen.

Michael Hombergs Forschungen begnügen sich allerdings nicht mit einer internationalen Geschichte der Verflechtungen der sich ausbildenden globalen IT-Industrie, wie seine angesichts seines jugendlichen Alters „nachgerade sensationell umfang- und abwechslungsreiche Publikationsliste“ (Zitat aus einem Gutachten) ausweist. Sie weist ihn als äußerst vielseitigen Historiker mit einem ungewöhnlichen Gespür für aktuelle und politisch beziehungsweise gesellschaftlich hoch relevante Themen aus. So hat er Studien zur Genese von Fake News ab dem 19. Jahrhundert, zu Diskussionen um Whistleblower in der Bundesrepublik oder auch zur frühen Geschichte des Computer-Datings in den USA vorgelegt, die seine Originalität und hohe fachliche Qualität belegen. Seine Forschungen wurden unter anderem von der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert („Computer in Love. Eine Kulturgeschichte des Kennenlernens im digitalen Zeitalter“). Nach Einwerbung einer eigenen DFG-Stelle wirkt er aktuell am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam als Projektgruppenleiter im Leibniz-Verbundprojekt „Digital Inequalities. Divides, Hierarchies, and Boundaries in the Digital Society. Germany in Transnational Perspective, 1970s to 1990s“. Eine ebenso konsequente wie nachhaltige Erweiterung seiner Forschungsschwerpunkte und seines spezifischen Forscherprofils ist damit vorgezeichnet.

Mit Michael Homberg würdigt die Deutsche Forschungsgemeinschaft einen jungen Historiker, der mit seiner originellen Verbindung von IT-Geschichte als Vorgeschichte unserer Gegenwart und als transnationaler Verflechtungsgeschichte international Maßstäbe für aktuelle und künftige Forschungen setzt.

Herzlichen Glückwunsch!